



Dr. Barbara Götsche-Roßkopf
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin
Geleitstraße 66
63456 Hanau
Telefon: 06181 69233
Telefax : 06181 662991
e-mail: praxis@kinderarzt-hanau.de
www.kinderarzt-hanau.de

Eigenbluttherapie

Bei der Eigenbluttherapie wird dem Patienten Blut entnommen und anschließend nach entsprechender Aufbereitung wieder injiziert. Bei Kindern wird meist eine spezielle Form der Eigenbluttherapie angewendet, bei der das Blut nach homöopathischer Potenzierung als Tropfen oral eingenommen werden kann. Hierfür wird dem Kind aus der Vene Blut entnommen und in einem bestimmten Verhältnis mit einem Alkohol/Wasser-Gemisch versetzt. Anschließend wird es in der Apotheke weiter potenziert, verwendet werden Potenzen zwischen C5 und C18, in seltenen Fällen auch höher. Die Tropfen werden je nach Krankheitsbild und nach Reaktion des Kindes eingenommen. Die Flasche mit dem potenzierten Eigenblut sollte jeweils vor Einnahme nochmals gut geschüttelt werden. Wie bei allen homöopathischen Zubereitungen sollte eine Einnahme der Eigenbluttropfen nicht direkt zu den Mahlzeiten erfolgen, sondern ein Abstand von mindestens 30 Minuten zur Nahrungsaufnahme eingehalten werden. Die Tropfen sollten nicht auf einen Metalllöffel gegeben werden, sondern z.B. auf eine Plastiklöffel.

Die Eigenbluttherapie bewirkt bei geschwächter Immunitätslage eine Anregung der körpereigenen Abwehr, bei Allergien eine Reduzierung der überschießenden Abwehrreaktionen. So kann die Eigenbluttherapie erfolgreich bei Abwehrschwäche und chronischen Infekten eingesetzt werden, aber auch bei Neurodermitis, Heuschnupfen oder Asthma bronchiale. In Einzelfällen, vor allem bei Neurodermitis, hat sich auch der Einsatz von Eigenurin bewährt, der entsprechend dem oben beschriebenen Verfahren potenziert eingesetzt wird.